



Rudolf Römisch (sitzend, Zweiter von rechts) freute sich sehr, zu seinem Geburtstag Besuch von „seinen“ beiden Vereinen zu bekommen.

Bild: fs

## Leistung am Spielfeldrand

Trotz frühem Karriereende war Jubilar Rudolf Römisch immer für FC da

**Dießfurt. (fs) Lang war die Reihe der Gratulanten, die Rudolf Römisch zum 80. Geburtstag gratulierten. Sein Ansehen war an der Zahl der Gäste deutlich ablesbar. Neben Verwandten, Freunden und Nachbarn kamen auch die Vertreter der örtlichen Vereine.**

Für den FC sprachen Vorsitzender Erhard Walberer und Jugendleiter Jürgen Brüderer dem Gründungs- und Ehrenmitglied die besten Wünsche aus. Der FC spielte in Römischs Leben immer eine herausragende Rolle. Nachdem eine Verletzung seine Laufbahn früh beendet hatte, unterstützte er den Verein als Förderer. Als Platzkassier leistete er lange wertvol-

le Dienste und erledigte mit der „Pensionistengruppe“ viele Arbeiten.

Sein langjähriger Einsatz ist allseits bekannt und entsprechend gewürdigt worden. So erhielt er neben der silbernen zwei Mal die Vereinsnadel in Gold; 2001 wurde er Ehrenmitglied. Walberer überreichte einen großen Präsentkorb.

Auch eine Delegation der Feuerwehr machte ihre Aufwartung. Vorsitzender Hermann Lorenz, zweiter Vorsitzender Georg Hösl und Kommandant Konrad Helgert würdigten die Verdienste des langjährigen Mitglieds (62 Jahre) mit einem Geschenkkorb. 21 Jahre gehörte der Jubilar als Kassier dem Vorstand, anschließend noch 24 Jahre als Beisitz-

zer. 1996 wurde er auch hier zum Ehrenmitglied. Zu den Gratulanten gehörten zudem Bürgermeister Konrad Merkl, Seniorenbeauftragter Albert Butscher, Andreas Reindl von der CSU und Pfarrer Ludwig Bock.

Das Licht der Welt erblickte Rudolf Römisch in Dießfurt. Seine Schulzeit verbrachte er in Schwarzenbach. Nach einer Anstellung als Fahrer bei der US Army arbeitete er bis zu seiner Erkrankung 1993 im elterlichen Sand- und Kiesbetrieb.

Trotz angeschlagener Gesundheit – seit Jahren pflegt ihn seine Ehefrau Hannelore – zeigte er sich erfreut über die vielen Gratulanten „Schön, dass man das erlebt“, freute er sich.